

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat II, Tiefbauamt

Beteiligung:

Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Dezernat II, Stadtplanungsamt

Betreff:

**Stadt an den Fluss - Neckarufertunnel;
weiteres Vorgehen**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	24.11.2010	N	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	02.12.2010	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die für eine Optimierung des Projektes „Stadt an den Fluss“ hinsichtlich

- der Reduzierung der Tunnellänge mit flankierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der*
- Perspektive einer Straßenbahnverbindung zwischen Neuenheim, Bismarckplatz und Karlstor mit sich daraus ergebenden Fördermöglichkeiten aus Bundesprogrammen*

erforderlichen weiteren Untersuchungen konkret zu definieren und in einer weiteren Vorlage für den Gemeinderat darzustellen.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren.
SL 7	+	Leitbild „Stadt an den Fluss“ berücksichtigen.
SL 11	+	Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern.
MO 2	+	Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr.
WO 6	+	Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten

Begründung:
Die Realisierung der Neckaruferpromenade mit Tunnel ist ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der genannten Ziele. Das historisch gewachsene und erhaltenswerte Ortsbild der nördlichen Altstadt und des Neckarufers, die stadtgestalterischen Qualitäten und die Aufenthaltsqualität werden verbessert und die erheblichen Lärm- und Immissionsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr minimiert.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Schreiben des Regierungspräsidiums Karlsruhe

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Schreiben vom 22.09.2010 die Wichtigkeit des Projektes Stadt an den Fluss im Hinblick auf seine hohe verkehrliche Bedeutung für die Anbindung des östlichen Teils der Metropolregion und die damit verbundenen städtebaulichen Entwicklungsperspektiven für die Altstadt betont.

Gleichzeitig hat das RP Anregungen zur wirtschaftlichen Prüfung von

- der Reduzierung der Tunnellänge mit flankierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der
- Perspektive einer Straßenbahnverbindung zwischen Neuenheim, Bismarckplatz und Karlstor mit sich daraus ergebenden Fördermöglichkeiten aus Bundesprogrammen

gegeben.

2. Konzept zum weiteren Vorgehen

Zum weiteren Vorgehen wird vorgeschlagen, die Betrachtung in zwei Themenblöcke zu gliedern:

2.1 Reduzierung der Tunnellänge

2.2 Fördermöglichkeiten aus Bundesprogrammen bei Einbeziehung einer Straßenbahnplanung

2.1 Reduzierung der Tunnellänge

Bei einem kürzeren Tunnel gegenüber dem beschlossenen Planfall müssen Tunnelköpfen im Bereich Neckarstaden/Jubiläumsplatz und/oder im Bereich Neckarmünzplatz angeordnet werden.

2.1.1 Geotechnische und hydrogeologische Betrachtung

- Höhenlage der Rampen und der Tunnelportale
- Prüfung der bisherigen Bauverfahren auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit
- Frage: Bergmännische Bauweise noch sinnvoll und wirtschaftlich?
- Betriebssicherheit im Hochwasser-Fall

2.1.2 Städtebauliche Betrachtung

- Betrachtung der Stadtansicht durch Kfz-Verkehr und Rampenbauwerke am Altstadtufer
- Abkopplung der Promenade von Bismarckplatz und Karlstor durch Rampenbauwerke
- Reduzierung von Freiflächen und Platzflächen
- Reduzierung der Grünausstattung
- Abkehr vom Wettbewerbskonzept der „Fundstücke“, vollständige Neukonzeption der gestalterischen Grundidee notwendig
- Eingriffe in die geschützte Gesamtanlage sowie ggfs. in Einzeldenkmäler
- Erhöhung der Verkehrsbelastung im Altstadtbereich
- Einschränkungen von Wasserzugang, Ufergestaltung und Schifffahrt

Ein kürzerer Tunnel würde eine städtebauliche Neuplanung des Projekts Neckarufersperrpromenade an dem Tunnelköpfen erfordern, inklusive Gestaltungswettbewerb. Bestehende Kosteneinsparpotenziale bei der bisherigen Tunnelführung sollten geprüft werden.

2.1.3 Verkehrsplanung

Die konzeptive Verkehrsplanung ist im Gesamten auf die veränderte Situation abzustimmen.

2.2 Fördermöglichkeiten des ÖPNV aus Bundesprogrammen

Es gibt derzeit 2 Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene für Maßnahmen mit Gesamtkosten von über 50 Millionen Euro.

2.2.1 Betrachtung der Fördermöglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit RNV

2.2.2 Straßenbahnerschließung Altstadt - Varianten

Für eine Straßenbahnerschließung der Altstadt wurden seit Stilllegung der Straßenbahnstrecke in der Hauptstraße 1976 verschiedene Führungen untersucht. In der jüngsten vorliegenden Untersuchung aus 2005 wurden alternativ Führungen über die Friedrich-Ebert-Anlage zum Universitätsplatz sowie im Zuge der B 37 bis zum Karlstor untersucht. Die Empfehlungen des Regierungspräsidiums eine Führung vom Bismarckplatz bis zum S-Bahnhof Altstadt zu prüfen, lässt zwei auf ganzer Länge am Ufer geführte Varianten zu:

- Die Führung auf der Neckaruferpromenade nach momentanem Planungsstand mit Straßentunnel von der Theodor-Heuss-Brücke bis östlich des Bahnhofsgebäudes Karlstor/Altstadt sowie
- die Führung auf oder in einem verkürzten Straßentunnel.

2.2.3 Netzkonzeption, Campuslinie

Die Einbindung der Neubaustrecke in das Heidelberger Straßenbahnnetz wurde ebenfalls zuletzt 2005 untersucht. Eine Verknüpfung mit der derzeit in Planung befindlichen Straßenbahn in das Neuenheimer Feld liegt nun auf der Hand, könnte doch eine Linie die beiden Neubaustrecken nutzen und die Universitätsstandorte Altstadt, Bergheim und Neuenheimer Feld verbinden. Weitere Linienführungen bzw. -verlängerungen von jetzt am Bismarckplatz endenden Linien sind zu prüfen.

Die Einbindung der Altstadtstraßenbahn ist Bestandteil des von der RNV an das Ingenieurbüro TKK in Karlsruhe erteilten Auftrags zur Liniennetzkonzeption.

2.2.4 Planung Bismarckplatz

Die Planung im Bereich Bismarckplatz ändert sich durch die vom Regierungspräsidium angeregte Prüfung einer Straßenbahnstrecke am Neckarufer. Die Planung der Verkehrsführung, auch für den Bereich Bismarckplatz Nord wird dem Gemeinderat nach Überarbeitung der Pläne vorgestellt.

2.2.5 Städtebauliche Aspekte zur Straßenbahn auf der Promenade

Aus städtebaulicher Sicht wären bei einer Straßenbahn auf der Promenade vor allem folgende Aspekte zu untersuchen und zu bewerten:

- Funktionale Verträglichkeit mit der Fußgängerpromenade (Fahrgeschwindigkeit, Mischnutzung, durchgehende Querbarkeit)
- Gestaltungs- und Technikooptionen bezüglich Energieversorgung, Oberflächenbelag (Pflaster) und Haltestellen (Bordstein, Beleuchtung, Wetterschutz etc.)
- Veränderungen von Passantenströmen und Stadtwahrnehmung zwischen Hauptstraße und Neckarufer; Auswirkungen der veränderten Lagegunst auf die Quartiere (Wohnen, Wissenschaft, Kultur, Geschäftsleben, Tourismus etc.)
- Städtebauliche Integration einer Straßenbahn-Endhaltestelle am Karlstor

Als nächster Schritt wäre eine Machbarkeitsstudie zur funktionalen und gestalterischen Integration der Straßenbahn in das Promenadenkonzept erforderlich. Das Promenadenkonzept selbst wird voraussichtlich in weiten Teilen beibehalten werden können. Die Vorbereitende Untersuchung zur Städtebauförderung wäre im Hinblick auf die neuen Lagegunstverhältnisse zu überarbeiten.

3. Sonstiges

Die verkehrstechnische Prüfung der im politischen Raum vorgestellten Studie „Magistrale“ wird zugesagt und von einem externen Institut durchgeführt werden. Ergebnisse werden für das Frühjahr erwartet.

4. Finanzielle Situation

Der finanzielle Umfang der jetzt anzustellenden Untersuchungen kann erst nach Einholung der entsprechenden Angebote beziffert werden.

Zunächst stehen hierfür noch Planungsmittel aus dem Haushaltsansatz 2010 zur Verfügung.

gezeichnet

Bernd Stadel